

Predigt in der Anbetungskirche

Pater Frank Riedel

12. März 2023

Dürfen Beziehungen wehtun? – Eine schwierige Frage, besonders angesichts von Gewalterfahrungen, wo toxische Beziehungen geradezu existenzbedrohend, ja manchmal lebensgefährdend wirken.

Dennoch möchte ich uns diese Frage nicht ersparen. Wenn wir von den **Rissen** unserer Welt, von den Rissen auch unseres Lebens sprechen, dann gehört sie ehrlicherweise dazu. Denken wir an die **Beziehungen, die uns tragen**, an die **Wachstums- und Entfaltungsräume**, die uns haben groß werden lassen, und stellen uns noch einmal die Frage: Dürfen Beziehungen wehtun? Oder vielleicht besser: **Dürfen Beziehungen auch wehtun?**

Dürfen unter uns – in der Schönstatt-Bewegung – die Beziehungen auch wehtun? Seien wir ehrlich miteinander! Oft genug ist es so. **Der Riss, in den wir eintreten wollen, ist nicht nur in der Welt. Er ist auch unter uns.**

Wir haben oft die **Tendenz, einander schonen zu wollen**. Das ist verständlich. Wir wollen unsere Beziehungen nicht aufs Spiel setzen. Wir sagen, wir sind föderativ, ein Gebilde aus autonomen Gemeinschaften und Gliederungen. Wir reden einander nicht hinein. Aber wir spüren auch: Es ist **gut, wenn etwas zur Sprache kommen darf, was da ist**. Gestern sprach jemand in meiner Gruppe von den „Spannungen zwischen den Bergen“, die – schon lange – da sind, aber die normalerweise keiner anspricht. Es dürfte nun etwas mehr als sonst zur Sprache kommen – das ist in diesen Tagen auch zum Erlebnis geworden. Etwas vom hellen Licht durfte schon aufscheinen. **Gehen wir ehrfurchtsvoll, wertschätzend miteinander um, aber schonen wir einander nicht!**

Wir wollen die Risse wahrnehmen, um in sie eintreten zu können. Mir scheint, wir haben in diesen Tagen eine **Ahnung von der heilenden Kraft** bekommen, die darin liegen kann. Es hat etwas zu tun mit dem Mut, den Karfreitag zu durchleben, dem Kreuz nicht auszuweichen und doch das helle Licht von Ostern schon am Horizont aufgehen zu sehen.

Und so richtet sich unser **Blick auf Jesus**, auf den, der unbemerkt – oder doch bemerkt? – in unsere Mitte getreten ist. So wie bei der Frau am Jakobsbrunnen. Es war eine unerwartete, die Vorstellungen der damaligen Welt übersteigende, Begegnung.

Die Geschichte führt uns etwas vor Augen von der **Art Jesu, in Beziehung zu treten** und in Beziehung zu sein. Es fällt auf, dass Jesus **unbefangen und unkonventionell** auf diesen Menschen zugeht. Er lässt sich nicht beeindrucken von den geschriebenen und ungeschriebenen Gesetzen, was man halt so tut und wie man es tut. Er steckt den Menschen **nicht in Schubladen**: die Frau, die Andersgläubige oder Anhängerin einer Sekte, die Ausländerin, die Ehebrecherin oder – in einer ganz anderen Perspektive – die vielfach Unterdrückte und Missbrauchte, die zum Objekt der Männer Gewordene –, auch das wären letztendlich Schubladen, die den Blick auf den Menschen, um den es hier geht, verstellen können.

Jesus sucht die **Beziehung**, baut Beziehung auf. Er kommt ins Gespräch mit der Frau. Es geht darin um Durst und Hunger, um **existenzielle Lebensfragen**, könnten wir sagen. Es geht um die Tiefendimensionen eines Lebens. Und so wird der **Brunnen**, an dem diese Szene spielt, zu mehr als einem zufälligen Ort der Begegnung. Er wird zum Symbol für das, was hier geschieht.

Die Beziehung, die hier zum Ausdruck kommt, ist keine herablassende Beziehung, wie man sie vielleicht hätte erwarten können. Jesus begegnet dem *anderen Menschen*, dem Andersartigen und Fremden, auf **Augenhöhe**. Es ist von Anfang an eine Begegnung, die von Wertschätzung geprägt ist, ein **Gespräch der Freiheit**. Weiter Raum.

Zur Sprache kommen die unterschiedlichen menschlichen **Bedürfnisse auf verschiedenen Ebenen**:

Körperlich – da geht es um den Durst und das Wasser, das diesen Durst zu stillen vermag.

Emotional – es geht um Beziehungen, hier besonders um misslungene, zerbrochene Beziehungen, aber dadurch um die tiefe Sehnsucht, die darin steckt und die die Hoffnung nicht aufgibt, dass es doch gelingendes Leben geben kann.

Schließlich berührt das Gespräch der beiden die **geistig-religiös-spirituelle Ebene**. Das ist die Stelle, wo es um die rechte Art der Anbetung geht, im Geist und in der Wahrheit.

Wir sehen einen **Weg in die Tiefe**, getragen von **Wertschätzung und Respekt**, von der Achtung vor der Würde der anderen.

Noch einmal die Frage: **Dürfen unsere Beziehungen auch wehtun?** Mir scheint (mich dünkt 😊), wir haben bereits ein Gespür für eine mögliche Antwort bekommen. **So kann es gehen!** So, wie Jesus es vormacht.

Wir treten ein in den Riss – aber so, dass nicht neue Wunden aufreißen, sondern dass sich Lebensräume auftun, helle Lebensräume.

Mag sein, dass eine **anspruchsvolle**, vielleicht auch **anstrengende Zeit** vor uns liegt. Aber ich glaube fest, es wird eine Zeit sein, die geprägt ist von **Zuversicht**. **Danke für dieses Miteinander!**

Spenden zur Unterstützung des Büros des Bewegungsleiters sind – auch gegen Spendenquittung – möglich auf folgende Konten:
Schönstatt-Bewegung Deutschland – Bank im Bistum Essen – IBAN DE 07 3606 0295 0029 6200 24 – BIC GENODED1BBE
oder Sparkasse Koblenz – IBAN DE11 5705 0120 0000 1420 91 – BIC MALADE51KOB

Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer der Schönstatt-Bewegung,

um die Finanzierung zentraler Aufgaben für die Schönstatt-Bewegung Deutschland auf solide Beine zu stellen, bemüht sich der Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V. um den Aufbau eines

Förderkreises.

Wir laden Sie herzlich ein, den Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V. bei der Bereitstellung und Sicherung der materiellen und organisatorischen Voraussetzungen zu unterstützen, die es der Apostolischen Bewegung von Schönstatt ermöglichen, ihren Dienst für Kirche und Gesellschaft in Deutschland zu leisten.

Dabei geht es um

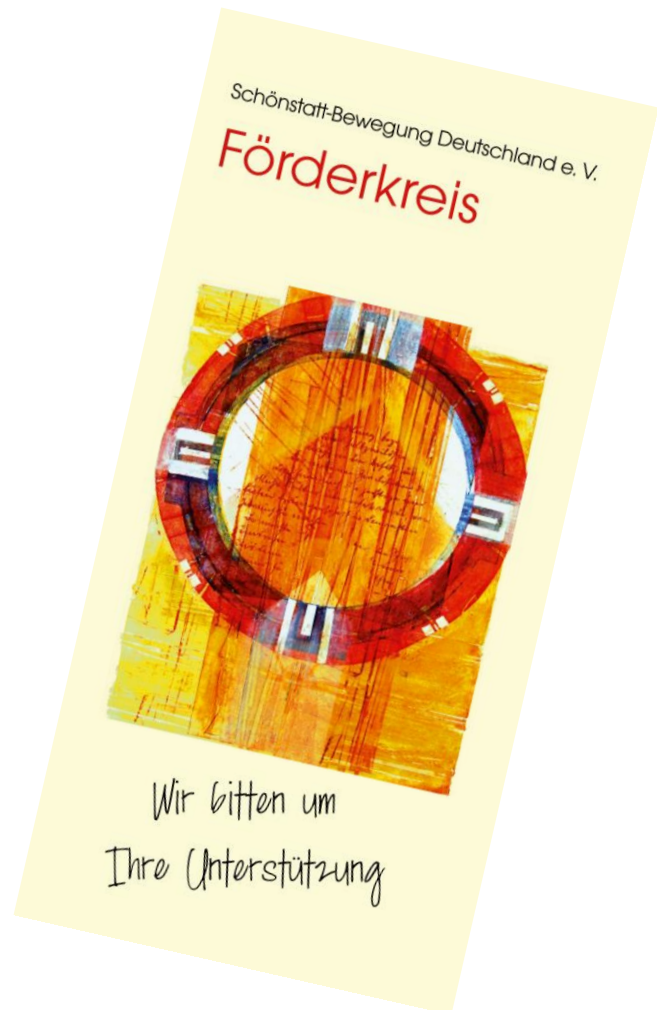
- Organisation und Durchführung zentraler Veranstaltungen der Schönstatt-Bewegung
- Inspiration und Bildungsarbeit aus christlichem Geist
- Förderung der Jugendarbeit
- die Vernetzung von apostolischen Initiativen
- Medien- und Pressearbeit
- Schulung von Mitarbeitern
- Erstellung von Arbeits- und Schulungsmaterial.

Im Blick auf die zentralen Aufgaben des Leiters der deutschen Schönstatt-Bewegung sorgt der Verein dafür, die notwendigen Büroräume, Personal, Sachmittel und Geräte zur Verfügung zu stellen.

Für diese Aufgaben erhält der Verein keinerlei Unterstützung aus Kirchensteuermitteln. Quellen für die notwendigen finanziellen Ressourcen sind

- fest zugesagte regelmäßige Beiträge der zentralen Schönstatt-Gemeinschaften (Bünde und Verbände),
- Beiträge der diözesan organisierten Schönstatt-Bewegung,
- Spenden Einzelner (Förderkreis)
- eigene Angebote und Produkte (Publikationen, Arbeitsmaterial für die Jahresarbeit, Tagungen ...)

Angesichts wachsender Aufgaben und steigender Kosten und einer sich daraus ergebenden angespannten Haushaltslage bitten wir Sie herzlich, den Aufbau des **Förderkreises** zu unterstützen.



Herzlichen Dank für ihr persönliches Engagement und für jede Form der Hilfe!

Klaus Heizmann
Vorsitzender

P. Ludwig Gütthlein
Schönstatt-Bewegung
Deutschland, Leiter

Spendenkonto

Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V.
IBAN: DE11 5705 0120 0000 1420 91
SWIFT-BIC: MALADE51KOB

Bei Angabe der Anschrift ist die Ausstellung einer Zuwendungsbestätigung zur steuerlichen Berücksichtigung möglich.

Kontakt

Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V.
Förderkreis
Höhrer Straße 103 a
56179 Vallendar
0261-921389-10
foerderkreis@schoenstatt.de